

Kinder- und Jugendarmut – wo fängt es an und wohin führt es?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Kinder und Jugendliche haben keine Lobby – so lesen und hören wir es von vielen Seiten, so erleben es unsere Mitarbeitenden in den sozialen Bereichen in der täglichen Arbeit. Wie sonst war es möglich, dass während und vor allem nach der Coronapandemie kaum ein Blick auf die individuelle Entwicklung und die Folgen geworfen wurde bzw. wird? Viele mahnende Stimmen wurden – und werden – beharrlich ignoriert. Aber Kinderarmut gibt es nicht erst seit diesen krisenbehafteten Zeiten der jüngsten Vergangenheit, sondern sie ist ein Phänomen, das uns, in einem der reichsten Länder der Welt, seit Jahrzehnten begleitet.

Armut begrenzt unsere Kinder und Jugendliche in ihren Möglichkeiten und erschwert gleichwertige Teilhabe, zum Beispiel durch eingeschränkte oder fehlende Rückzugsorte, fehlende Mobilität oder altersadäquate Teilhabe. Armut beschämt sie, weil sie keine Freunde nach Hause einladen können, kein Geld haben, um mit anderen wegzugehen und sie häufiger als andere Kinder und Jugendliche Einschränkungen ausgesetzt sind.

Armut bestimmt das alltägliche Leben weit über das Materielle hinaus. Fehlende finanzielle Sicherheit in der Familie verunsichert, mangelnde Zukunftsperspektiven belasten emotional, setzen die Kinder und Jugendlichen ständigem Druck aus und führen zu Ausgrenzung.

Die Armut von Kindern und Jugendlichen reduziert sich nicht nur auf materielle Aspekte. Bildungsungleichheit oder fehlende emotionale Zuwendungen gefährden als eine andere Form von Armut in gleicher Weise die Entwicklung und die (Zukunfts-)Chancen. Es ist gerade jetzt von großer Bedeutung, in einer Welt mit vielen Unsicherheiten und Verwerfungen, unsere Kinder und Jugendliche – auch gerne „unsere Zukunft“ genannt – nicht zu vergessen bzw. sogenannten Sachzwängen zu opfern.

Für eine gelingende Zukunft sind gut ausgestattete KiTas und Schulen gleichermaßen von Bedeutung wie auskömmliche finanzielle Mittel ihrer Familien oder Zeit, Zuwendung und Fürsorge für sie.

Und: Wir müssen die Kinder und Jugendlichen selbst fragen, was sie für ein gutes Aufwachsen und Teilhabe brauchen. Wir müssen sie hören.

Ihr Alexander Huhn
Kreisgeschäftsführung



Kinderarmut ist ein bedrückendes und weitreichendes Problem, das sowohl in ärmeren als auch in wohlhabenden Ländern existiert. Weltweit leben etwa eine Milliarde Kinder in Armut, von denen etwa 385 Millionen sogar in extremer Armut verharren (Quelle: bpb.de).

Kinderarmut ist mehr als nur ein statistischer Begriff – es sind die Träume, die Chancen und die Zukunft unserer jüngsten Generation, die davon betroffen sind. Es ist an uns, gemeinsam daran zu arbeiten, diese Ungerechtigkeit zu bekämpfen und eine Welt zu schaffen, in der jedes Kind die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial zu entfalten.

WWW.
caritas-garmisch-
partenkirchen.de

Kinderarmut bekämpfen

Stimmen aus dem Kinderreport 2023 und Einblick in die Unterstützungsangebote der Caritas im Landkreis Garmisch-Partenkirchen

„Große Teile der Bevölkerung in Deutschland stellen Staat und Gesellschaft laut einer Umfrage für den Kinderreport 2023 des Deutschen Kinderhilfswerkes ein schlechtes Zeugnis bei der Bekämpfung der Kinderarmut in Deutschland aus.“ – Zitat Webseite des Deutschen Kinderhilfswerkes

Der Kampf gegen Kinderarmut in Deutschland erfordert nicht nur politische Maßnahmen, sondern auch die direkte Beteiligung und Stimmen von Kindern und Jugendlichen. Der Kinderreport 2023 des Deutschen Kinderhilfswerkes liefert wertvolle Einblicke und Empfehlungen, die auf den Bedürfnissen und Wünschen der jungen Generation basieren.

Neben der dringendsten Forderung, der kostenfreien Bereitstellung von Büchern und Lehrmittel, die als entscheidende Maßnahme zur Bildungsförderung und auch als Möglichkeit, die Chancengleichheit zu verbessern angesehen wird, gibt es viele weitere Bereiche in denen Unterstützung für Kinder und Familien die Chancen verbessern kann Kinderarmut zu bekämpfen. Es wird die Notwendigkeit betont, mehr Fachkräfte und Sozialarbeiter/-innen in Schulen und Kitas einzusetzen, um sich gezielt um benachteiligte Kinder zu kümmern. Dieser Ansatz wird von 92 % der Kinder und Jugendlichen und 93 % der Erwachsenen befürwortet und unterstreicht die Bedeutung einer individuellen Unterstützung für Kinder in schwierigen Lebenslagen.

Gezielte Förderprogramme für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Kitas und Schulen erachten 94 % der Erwachsenen

als wichtigen Baustein zur Unterstützung. Neben Bildungsmaßnahmen werden auch politische Maßnahmen zur Schaffung von günstigem Wohnraum als essenziell erachtet. 91 % der befragten Kinder und Jugendlichen sprechen sich für eine solche Initiative aus, da sie erkannt haben, dass stabile Wohnverhältnisse ein grundlegendes Bedürfnis für Familien sind, um aus der Armutsfalle auszubrechen.

Kostenfreie Mahlzeiten in Schulen und Kitas sowie kostenlose Ganztagsbetreuung werden als wirksame Möglichkeiten angesehen, um Kindern aus einkommensschwachen Familien eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Diese Maßnahmen stoßen auf breite Unterstützung und werden von der jungen Generation als essenziell für ihre Entwicklung und Teilhabe angesehen.

Die Caritas im Landkreis Garmisch-Partenkirchen spielt eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung von Kindern und Eltern, um Kinderarmut zu mindern. Durch ein breites Spektrum an Angeboten wird versucht, Familien in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen und den Austausch zwischen Eltern, Erziehenden und Kindern zu fördern.

In den Familienstützpunkten im Isar- und Ammertal finden Familien nicht nur fachliche Unterstützung, sondern auch eine Vielzahl von Angeboten zur Förderung und zum Austausch. Familien können dort über gezielte Bildungsangebote und offene Treffs Kontakte knüpfen und in einem geschützten Raum Vertrauen aufbauen. Die so entstandene Beziehung ermöglicht es den Betroffenen über ihre Herausforderungen zu sprechen. Fachkräfte können dann vermitteln und im Sozialraum unterstützen – über Leihomas und -Opas, Kontakte zur Tafel, Kleiderausgabe, etc. Ein weiterer wichtiger Moment ist die Nutzung der, meist kostenfreien, Angebote um Kraft zu tanken. Im Familienstützpunkt oder auch dem Mehrgenerationenhaus dürfen Familien einfach sein und so eine positive, leichte Zeit erleben, die Kraft gibt – denn Armut ist anstrengend.

Von der Caritas Präventionsstelle für Finanz- und Medienkompetenz, mit Unterstützung der Schuldnerberatung, werden Vorträge und Aufklärungsarbeit in Kitas

und Schulen sowie gezielte Elternvorträge angeboten, um Kinder und Eltern in wichtigen Lebensbereichen zu stärken und zu unterstützen.

Kolleg/-innen der Sozialberatung sind direkt an der Tafelausgabe im Kontakt mit Betroffenen und können dort bereits Bedarfe erfahren und versuchen an unterstützende Stellen zu vermitteln.

Auch in den Schulen leistet die Caritas einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern. Mit federführend von der Jugendsozialarbeit wurde das Schulfrühstück an der Bürgermeister-Schütte Schule ins Leben gerufen, welches sich mittlerweile fest an der Schule etabliert hat. Jugendsozialarbeiter/-innen und Schulsozialarbeiter/-innen greifen Problemlagen, sei es persönlicher, familiärer oder schulischer Natur, auf und bieten Unterstützung an. Sie stehen den Schülerinnen und Schülern bei Fragen und Herausforderungen zur Seite und fördern so ein positives Lernumfeld.

Die Einzelfallberatung ist für die Kinder und Jugendlichen einen Raum, sich zu öffnen und über Themen zu sprechen, die sie beschäftigen. Ebenso wie in der ambulanten Jugendhilfe der Caritas kann hier auch aktiv an Armutsthemen gearbeitet werden – wo finde ich Raum um meine Hausaufgaben zu machen, wie kann ich Privatsphäre haben, wenn kein Wohnraum da ist, wo bekomme ich Unterstützung, wenn die finanziellen Mittel nicht für die Klassenfahrt reichen.

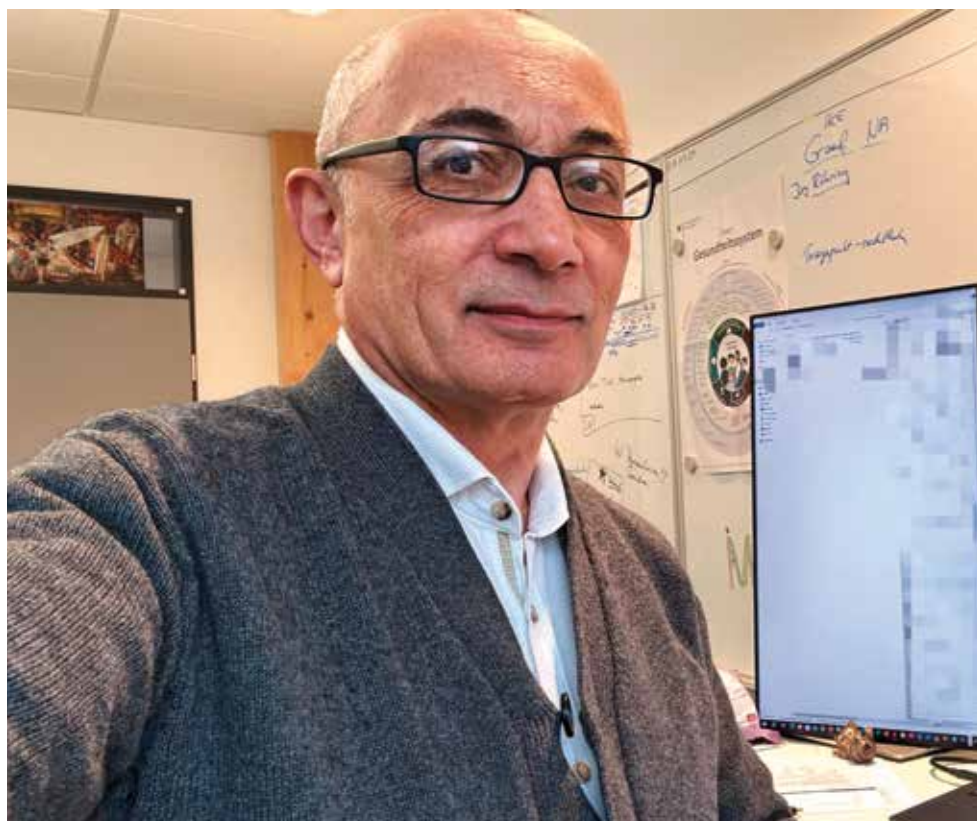
Besonders hervorzuheben sind auch die Angebote in den offenen Ganztagschulen und Mittagsbetreuungen, die größtenteils durch Spenden finanziert werden. Dadurch wird Teilhabe ermöglicht, beispielsweise durch Ausflüge in den Wildpark, zum Schlittschuhlaufen oder kostenfreien Instrumentalunterricht für interessierte Schüler/-innen. Diese Angebote sind integraler Bestandteil des Schulalltags und ermöglichen den Kindern eine unkomplizierte Teilhabe, ohne dass Eltern zusätzliche Unterstützungsanträge stellen müssen.

Die Forderungen und Empfehlungen aus dem Kinderreport 2023 des Deutschen Kinderhilfswerkes unterstreichen die Notwendigkeit solcher Maßnahmen. Die Caritas im Landkreis Garmisch-Partenkirchen setzt sich aktiv für diese Ziele ein und bietet konkrete Unterstützung für Familien in Notlagen an, um eine gerechtere und inklusivere Gesellschaft für alle Kinder zu schaffen.

www.dkhw.de/schwerpunkte/kinderrechte/kinderreport-2023/

Deutschland ist Heimat und Freiheit zugleich

„Die Narben in meiner Seele mögen nie gänzlich verheilen, und der Schmerz, den meine Verluste hinterlassen haben, wird ewig ein Teil von mir sein.“



Text – Zekeriya Aktürk

Meine Geschichte ist kein Einzelfall. Viele meiner türkischen Freunde teilen das gleiche Schicksal.

Nach dem sogenannten Putschversuch in der Türkei am späten Abend des 15. Juli 2016 wurden nicht nur 120.000 Beamte entlassen, sondern auch über 7000 Wissenschaftler über Nacht zum Staatsfeind, sogar zu Terroristen erklärt. Vor dem 15. Juli war ich Professor für Humanmedizin an einer bekannten Universität in der Türkei. Ich war sogar Dekan einer Fakultät. Wenige Tage später wurde ich mit vielen anderen tausend Intellektuellen und Wissenschaftlern verhaftet. 11 Monate

saß ich im Gefängnis. Ohne Anklage und ohne ein Recht auf Verteidigung. Der Rechtsstaat hatte aufgehört zu existieren. Meine Gesundheit verschlechterte sich in der Folge rapide. Ich wurde an der Speiseröhre operiert und künstlich ernährt. Auf der Intensivstation war ich mit Handschellen ans Bett gefesselt. Meine Familie durfte keinen Kontakt zu mir haben. Die Frage, warum das alles passierte, fand keine Antwort. War ich doch bis dato ein exemplarischer Mitbürger der Türkei, patriotisch, aber nicht rechtsextrem, gläubig, aber kein Islamist. Wissenschaftlich und ökonomisch erfolgreich. In der Folge ging es mir so schlecht, dass ich gut sechs Monate lang nach dem Tod verlangte, so wie ein verdurstender Mensch sich nach Wasser sehnt. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt. Das Schicksal ist unberechenbar. Zwar wurde ich später von einem Gericht freigesprochen, doch die Gängelei und der Terror seitens des Staats gingen immer weiter. Man hatte mir und vielen

tausend anderen Forschern die Arbeits- und Existenzgrundlage entzogen. Letztlich habe ich es Anfang 2020 geschafft, nur mit meinem Laptop im Gepäck per Flugzeug nach Deutschland zu gelangen. Mir mein neues Leben aufzubauen war eine große Herausforderung, an der ich gewachsen bin. Zudem hat mir mein Glaube stets geholfen, stark und doch gelassen zu bleiben. Als Akademiker aus dem Ausland ist es nicht leicht, all die riesigen bürokratischen Hürden zu nehmen, damit man in Deutschland Fuß fassen kann. Nach knapp zwei Jahren harter Arbeit konnte ich neuerlich meine Facharztprüfung ablegen und eine Zulassung als Arzt erhalten. Zudem habe ich Deutsch gebüffelt wie ein Verrückter. Die Menschen in Deutschland, die mir mit viel Leidenschaft und Empathie geholfen haben, kann ich gar nicht alle aufzählen. Mein Mentor und Held Prof. Schneider aus München war einer davon. Dank ihm kann ich heute wieder Forschen und stehe mit beiden Beinen im Leben. Derzeit engagiere ich mich als Forschungsmitarbeiter an Augsburg Universität und praktiziere zugleich als Allgemeinmediziner, wobei ich meiner Leidenschaft für den Dienst an der Gesellschaft nachgehe.

Die Narben in meiner Seele mögen nie gänzlich verheilen, und der Schmerz, den meine Verluste hinterlassen haben, wird ewig ein Teil von mir sein. Doch in Deutschland habe ich nicht nur eine neue Heimat gefunden, sondern auch die persönliche und berufliche Freiheit – ein universelles Verlangen, das uns alle antreibt. Denn niemand verlässt seine Heimat leichten Herzens, ohne zwingende, tiefgreifende Beweggründe. Hinter jeder Entscheidung zur Flucht verbirgt sich ein Abgrund aus Verlust und unauslöschlichem Schmerz. Heute empfinde ich tiefe Dankbarkeit für die Möglichkeit, mich hier beruflich und privat entfalten zu können. Deutschland hat mir unermesslich viel gegeben.



Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen

Dompfaffstraße 1
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: (0 88 21) 943 48-0
Telefax: (0 88 21) 943 48-22
caritas-gap@caritasmuenchen.org

www.caritas-garmisch.de
www.mit1nander.de

Mehrgenerationenhaus
Caritas Kontaktstelle
Murnau · Treffpunkt Miteinander
Dr.-August-Einsele-Ring 18
82418 Murnau am Staffelsee
Telefon: (0 88 41) 628 113
Telefax: (0 88 41) 628 112
murnau@caritasmuenchen.org

Caritas Kontaktstelle
Oberammergau
Daisenbergerstraße 4
82487 Oberammergau
Telefon: (0 88 22) 943 76
Telefax: (0 88 22) 932 335

Caritas Kontaktstelle
Mittenwald
Im Gries 11
82481 Mittenwald
Telefon: (0 88 23) 86 10
Telefax: (0 88 21) 9 43 48-22

Prozent-Markt gGmbH
Untermarkt 21
82418 Murnau
Telefon: (0 88 41) 62 77-790
Telefax: (0 88 41) 62 77-791

Prozent-Markt gGmbH
Ludwigstraße 86a
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: (0 88 21) 943 632
Telefax: (0 88 21) 943 633
prozentmarkt@prozentmarkt.de

Lebenslust
Ihre Nummer für soziale Dienste
Telefon: (0 88 21) 752 275
www.lebenslust-gap.de

Leben im Alter

Caritas-Altenheim St. Vinzenz
Hözlweg 43
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: (0 88 21) 732 17-0
Telefax: (0 88 21) 732 17-110
st-vinzenz@caritasmuenchen.org

Caritas Ambulante Pflege
Dompfaffstraße 1
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: (0 88 21) 943 48-60
Telefax: (0 88 21) 943 48-23
ambulante-pflege-garmisch-partenkirchen@
caritasmuenchen.org

Kindertagesstätten

Caritas-KITA St. Anna
Bahnhofstraße 3
82383 Hohenpeißenberg
Telefon: (0 88 05) 530
Telefax: (0 88 05) 921 931

Caritas-KITA St. Georg
Brandstatt 7
82435 Bad Bayersoien
Telefon: (0 88 45) 82 55
Telefax: (0 88 45) 757 230 2

Caritas-KITA St. Michael
Angermosstr. 4
86971 Peiting
Telefon: (0 88 61) 6189
Telefax: (0 88 61) 713 887 7

Caritas-KITA St. Martin
Rudolf-Schnell-Straße 10
82433 Bad Kohlgrub
Telefon: (0 88 45) 666
Telefax: (0 88 45) 666

Asyl- und Ehrenamtskoordination

Fachdienst Asyl und Migration
Garmisch-Partenkirchen
Bahnhofstraße 14
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: (0 88 21) 73 06 00-0
asyl-migration-gap@caritasmuenchen.org

Helfen Sie, damit wir helfen können. Danke.

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE03 7002 0500 8850 0007 09
BIC: BFSWDE33MUE



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Geprüft +
Empfohlen**